

**Project Group (Number and Name): 35 Wendepunkte in der (urbanen) Mobilität**

## Comment

**Authors of the Comment:** Lina Doppler, Tobias Schack, Aileen Schwerin, Wiebke Bröse, Michel Ruß

**Comment:**

# Wendepunkte der urbanen Mobilität - Wie kann ein Sharing System Lüneburg verändern?

Es gilt den anthropogenen Klimawandel zu stoppen. Dafür bedarf es ein Umdenken und einen Handlungswandel des Menschen. Der Verkehrssektor ist jährlich für rund ein Fünftel der Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich, somit bedarf es einer Verkehrswende im motorisierten Individualverkehr (MIV).

Auch Lüneburg steht vor der Herausforderung, einen „Turning Point“, wie zum Beispiel die Realisierung eines Sharing Systems für Pedelecs und E-Scooter einzuleiten. Ein Sharing System für Fahrräder gibt es bereits, das reicht jedoch nicht aus.

Um die Stadt fahrradfreundlicher zu gestalten, bedarf es einen Umbau der Infrastruktur. Dies stellt die Stadt jedoch vor verschiedene Herausforderungen, wie die Finanzierung, die Sicherheit und das Inkludieren aller Personengruppen. Denn durch mehr Radschnellwege wird Personen, die auf das Auto angewiesen sind, der Zugang zur Innenstadt erschwert. Zudem kann die Sicherheit des nicht motorisierten Verkehrs (NMV) noch nicht ausreichend gewährleistet werden. Dies zeigt sich in der hohen Geschwindigkeit der Autos, denn je höher die bewegte Masse und die damit einhergehende Geschwindigkeit, desto höher ist die Schwere des Aufpralls und des Unfalls ( $mxV^2$ ).

Nur indem auch der Aspekt der Nachhaltigkeit bei der Produktion und dem Laden der E-Scooter und Pedelecs bedacht wird, kann ein Beitrag zur Klimaneutralität geleistet werden. Der aktuelle Stand der Technik ermöglicht dies nicht. Trotzdem sollte der Beginn der Einführung von Sharing Systemen jetzt starten, denn der Umbau ist viel schneller klimaneutral zu gestalten als die Weiterführung von Verbrennermotoren.

Mit dem Pedelec ist es möglich, Effizienz und Suffizienz zu vereinen, sodass Mensch und Umwelt davon profitieren. Dies zeigt sich darin, dass das Pedelec während der Hauptverkehrszeiten das schnellste motorisierte Individualverkehrsmittel in Lüneburg ist, wie aus dem Reisezeitexperiment von Prof. Dr. Peter Pez hervorgeht. Damit die Effizienz des Pedelecs erhöht wird, besteht die Möglichkeit, die Innenstadt durch Flächenumverteilung, also der Einführung von mehr verkehrsberuhigten Bereichen, Fahrradstraßen und flächendeckend Tempo 30 umzugestalten. Dadurch könnte man auch die Stadt für den NMIV sicherer machen. Im Zuge dessen würden die Push and Pull Faktoren zum Tragen kommen, sodass ein Umdenken der Menschen begünstigt wird. Auf

der einen Seite wird dem NMIV und den Pedelecs mehr Raum gegeben, dadurch wird das Sharing System leichter nutzbar (Pull Faktor). Andererseits findet eine Verlangsamung des Autoverkehrs statt, wodurch er an Attraktivität verliert (Push Faktor). Um jegliche Personengruppen zu inkludieren, findet zusätzlich ein Ausbau des ÖPNV statt. Eine weitere Steigerung der Attraktivität ist der massive Aufbau einer flächendeckenden Ladestruktur sowie Ausleihstationen. Somit gäbe es „an jeder Straßenecke“ Möglichkeiten, das Angebot zu nutzen.

Wir sind schon nahe dran, denn es gibt bereits viele Ideen und Möglichkeiten für eine Verkehrswende in Lüneburg. Ein Beispiel dafür ist das Umwandeln der Soltauer Straße und der Uelzener Straßen in parallel geführte Einbahnstraßen. Die damit gewonnene Spur wird eine Umweltspur, die für den Radverkehr und den ÖPNV genutzt werden kann. Nichtsdestotrotz stellt ein Strukturwandel eine Herausforderung dar, die das Umdenken der Menschen voraussetzt. Wenn uns das gelingt, erreichen wir einen Turning Point.

## **Video Information**

**Title of the Video:** Wie kann ein Sharing System Lüneburg verändern?

**Authors of the Video:** Lara Ziolowski, Berivan Özüak, Merle Peters, Lela Härke, Alyssa-Lara Hengels, Antonia Meyer, Fabienne Gehrke

**Music:** /

**Other Data / Licenses for external material:** /